

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 39 (1952)  
**Heft:** 3: Schulhäuser

**Artikel:** Künstlerischer Schmuck in neuen Basler Schulhäusern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-30220>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

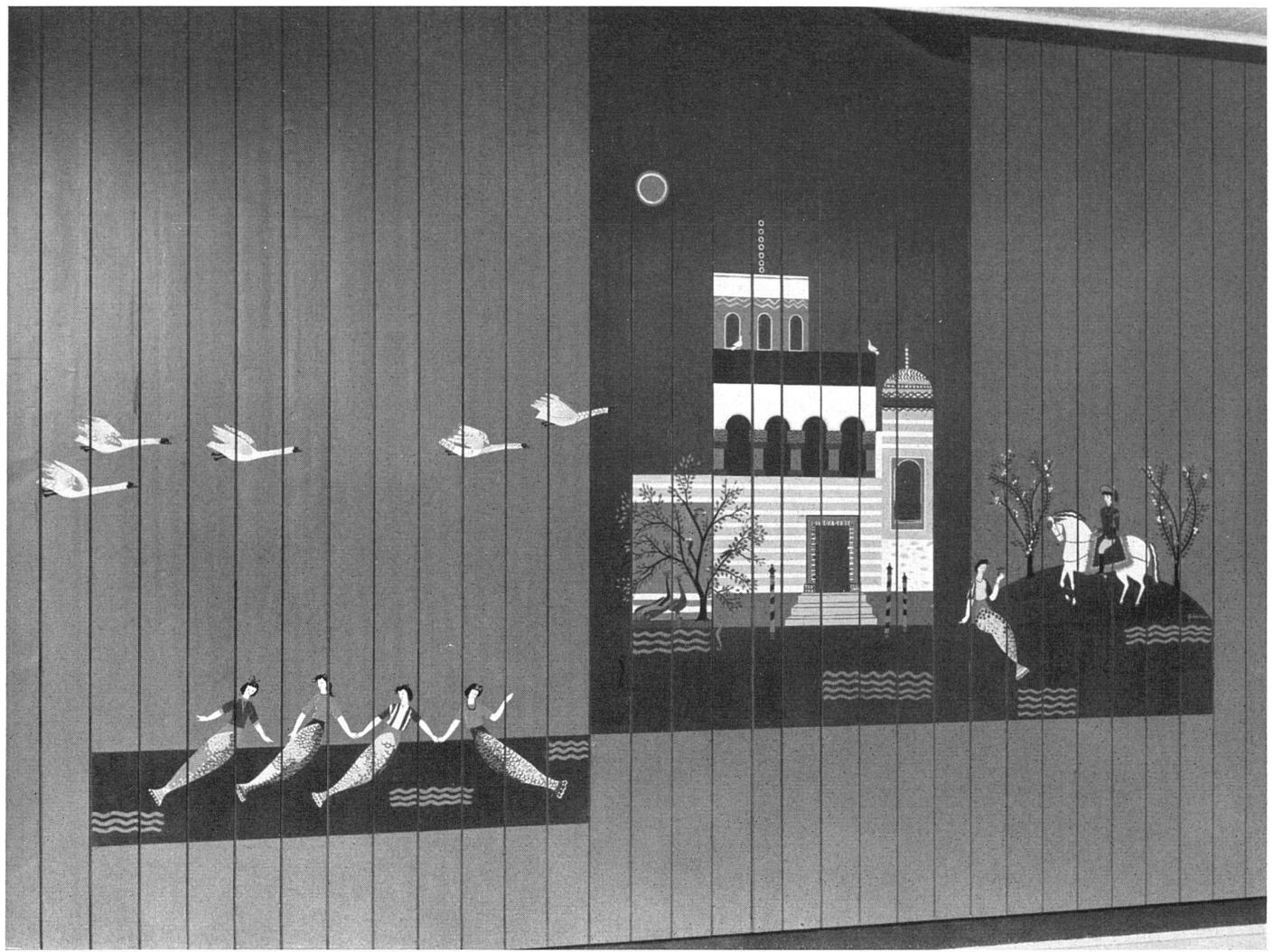
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Marguerite Ammann, *Das Märchen von der Seejungfrau*. Wandbild in der Vorhalle des Tagesheims Kannenfeld, Basel (Architektengemeinschaft Bräuning, Leu, Dürig BSA; A. und K. Doppler, E. Seeger, Basel) | La légende de la sirène. Peinture murale du home d'enfants Kannenfeld, Bâle | The Fairy Tale of the Mermaid. Mural in the Kannenfeld Day Nursery Estate, Basle

Photo: Peter Heman, Basel

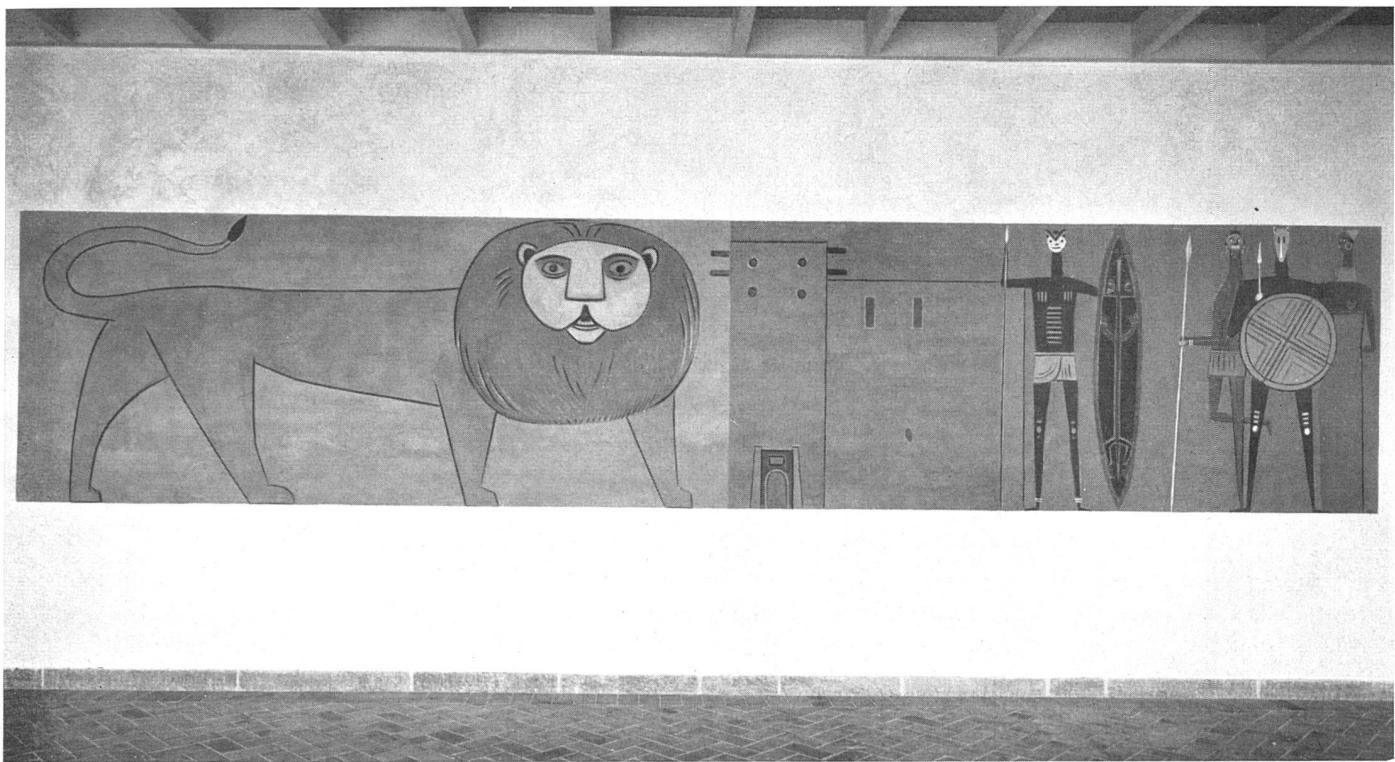
## Künstlerischer Schmuck in neuen Basler Schulhäusern

In den vergangenen zehn Jahren sind in der Stadt Basel eine ganze Anzahl größerer Schulhausbauten erstellt worden, unter denen als umfangreichstes Bauvorhaben wohl die Kantonele Handelsschule auf der Luftmatt (Architekt: Kantonsbaumeister Julius Maurizio BSA) angeführt werden muß. Als größter noch immer nicht erfüllter Wunsch verbleibt der Neubau der Allgemeinen Gewerbeschule, der sämtliche Werkstätten und Unterrichtsräume unter einem Dach vereinigen soll.

- 1939/40 Pavillon-Schule auf dem Bruderholz (Architekt: Hermann Baur BSA)
- 1939/42 Kantonele Handelsschule (Architekt: Kantonsbaumeister Julius Maurizio BSA)
- 1947/51 Niederholzschulhaus in Riehen (Architekt: Fritz Beckmann BSA)

- 1948/49 Schulpavillon Gotthelf für 4 Primarschulklassen (Architekten: Leo Eya und Martin Burckhardt SIA)
- 1949/50 Schulhaus am Erlensträßchen in Riehen (Architekt: L. F. Schwarz, Basel)
- 1949/51 Neubadschulhaus (Architekten: Giovanni Panozzo BSA und Hans Egger SIA)
- 1949/51 Sandgrubenschulhaus (Architekten: Arnold Gürtler und Max Schneider SIA)
- seit 1950 im Bau: Gellert-Schulhaus (Architekt: Kantonsbaumeister Julius Maurizio BSA).

Außerdem entstanden während dieser Zeit über ein Dutzend Kleinkinderschulen, teilweise in genossenschaftlichen Siedlungen. Die meisten wurden in Nilbo-Bauweise ausgeführt und mit einem schwedischen witterfesten roten Farbanstrich versehen.



*Otto Abt, Afrika. Wandbild in der Außenhalle des Primarschulhauses Niederholzstraße, Riehen / Afrique. Peinture murale du porche de l'école primaire de la Niederholzstraße, Riehen / Africa. Mural in the outer hall of Niederholzstraße Primary School, Riehen Photo: Atelier Eidenbenz, Basel*

Wenn diese größeren Schulbauten und einzelne Kleinkinderschulen und Tagesheime, die alle in neuerstandenen Wohnquartieren und Außenbezirken des Halbkantons «ohne Land» gebaut wurden, durchwegs mit Plastiken, Wandbildern, Brunnenanlagen und Tafelbildern und Aquarellen für Unterrichts- und Lehrerzimmer ausgestattet werden konnten, so war dies nur möglich, weil einerseits der Basler Kunstkredit nicht müde wird, den Basler Künstlern Aufgaben von allgemeinem Interesse und allgemeiner Bedeutung zu stellen, und weil anderseits seit dem Jahre 1946 die vor dem Kriege bereits übliche Praxis wieder eingeführt wurde, nach der bei allen staatlichen Bauunternehmen 1–2 % der Baukostensumme für den künstlerischen Schmuck zurückgestellt werden. Zur Ausführung gelangen dann Werke, die entweder in einem öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben (und meist vom Kunstkredit durchgeführt) werden oder in kleineren, engeren Wettbewerben oder durch direkten Auftrag vom Baudepartement bestellt werden. So wurden z. B. für die künstlerische Ausschmückung der Kantonalen Handelsschule rund 92 000 Fr. oder 3,9 % ausgegeben, mit der Begründung, daß es sich um «ein Schulgebäude für die reifere Jugend handelt, deren Erziehung auch in künstlerischen Dingen als besonders wichtig erscheint». Daß sich diese Praxis bewährt hat, mögen die begleitenden Beispiele zeigen.

Maria Netter

*Benedict Remund, Kalksteinkonsole in der Pausenhalle der Kantonalen Handelsschule, Basel (Architekt: Kantsbaumeister Julius Maurizio BSA, Basel) / Support en calcaire dans le préau de l'école cantonale de commerce de Bâle / Limestone console in the recreation hall of the Cantonal Commercial College, Basel. Photo Robert Spreng SWB, Basel*

